No. 9.
Christian Backsliders
Letters
Clarence - Enyeart.
J. P. M.

PAPERS
OF
SHAKERS
162
OHIO
Union Village

[illegible]

Unionvillage den 1ten 1825.

An den Vorstand der Mennonitischen Gemeinde
in Neuwied am Rhein, Deutschland.

Seit meiner Abreise von Europa erhielt ich drei Briefe von meiner Mutter, den ersten datirt April den 20, 1818 in Cincinnati, den 2ten datirt 18ten August 1820, und den 3ten datirt 10ten Juny 1823 beide letztere erhielt ich hier, den letzten am 24ten Septbr, 1824 in Unionvillage 30 Meilen Nordost von Cincinnati in Warren County.

Der Inhalt meiner Briefe mag die Ursache erklären warum ich bisher auf keinen der beiden letzten Briefe geantwortet habe. Ich habe und hier bei Gelegenheit nicht Ursache gegenwärtigen Umstänten ist mir unmöglich unmittelbar an meine Mutter zu schreiben. Wenn ich wünschte, muß ich es zu sagen vergeben, so muß meine Mutter für uns alle von größter Wichtigkeit sagen. Sie wird sehen ich habe auf meine Mutter Rücksicht nehmen, und das sende meine Briefe gegen.

In meinem letzten Briefe von Cincinnati, den ich auf der Ankunft sage meine Mutter Jacob & Ulrich erhielt, machte ich Anstalt von dem Ort, (meine kleine Einsiedelei) sie ist nach Cincinnati am Ohio Flusse Gott.

Meine schwache Gesundheit, mein Husten die beiden letzten Jahre, schlaflosen Nächten, verschiedenen Medicinen gebrauchen Nachtheilen, hatten mich sehr sehr schwach gemacht, daß mir bald Verschwinden wurde, Es war mir ein großer Trost, daß meine Mutter mehrere Jahre lang in der kurzen Zeit sah sie mit meinen Schwestern einen sehr Kälbkommen gesunden und daß sie Thiel Geschäft übernehmen mit Munterkeit thun sie betreiben wird.

so sagt er, sagt man Abschied von diesem Leben, sei
~~meine Leiche~~ [illegible] als sie mich selbst wünschenswerth
sei, weil meine ärgerliche Existenz weder ihr noch mir
länger nützen könnte.

Solch Falle ist andere beschaffen. Ein Umstand empfiehlt
sich, den ich hier zu erzählen für überflüssig halte, der mich
macht mich in das Gemüth der Weltgeschichte ruhig fin-
den will das neue Leid anbelangt, zu trinken, und alle die
Qualen des Magens stillschweigend zu ertragen, und
es ist das Beste meines Trostes aufbieten kann, um mich
von diesen Quellen zu befreien, die bei meinem, der größte
Theil der Menschen unter der Herrschaft des Gallus dieser
Welt halten.

Ich Gott in Cincinnati öffentlich einem Volksfeste
in Gesellschaften, in den verschiedenen Arten der Weise
leben, völlig getrennt von der Welt, doch mit in der größ-
ten Vertraut unter sich selbst. Die Shaker, so war der Name
den man ihnen beilegte, waren Leute gewissen Gefühle an
allgemeinen verhaßte und verachtete Gesindel, und kein
Verbrechen war so schwer, kein Schandfleck so abscheulich bei
einen Irren nicht zu Last legte. Es schien in der That sonder-
bar, daß die gesellschaftlichen Bürger mit solchen Leuten
angestellt als solche Verkehr könne, vielmehr
wie es sich unter den Schutz der Gesetze, und [illegible]
Lage der aufgeklärtesten Nation in der Welt aufhalten
und seine Unabhängigkeit und Würde behaupten könne. Denn
es gehört und ein kleines Maß Menschenkenntniß dazu, zu
wissen, daß unter bestimmten Umstände kein Vereinigung
statt finden kann, und daß nur Tugend einige Verbindung
zu stiften vermag. Eine falsche einige Verbindung hat
in dieser nicht gefunden, als nur diese der Mehr erhaltene
Zustand dieser allgemein verhaßten, sogenannten Klasse
von Menschheit, und Betrug zu entdecken.

[illegible] im Monat Mai 1819 als ich [illegible] [illegible] [illegible]

ersten Ansiedlungen nach Amerika, seine Leute für seine Zeitlang alle Neuigkeit einige Zeit mussten thun sie zu Ehre ihres Nachfolger in die Wildniss nach Ni Niskeyuna, Nordwest von Albani. State Newyork. Hier lebte sie den Grund der Kirche ihr geht sich aber alle und zu breiten anfangs, das Haus war ist klein sie begann so erste sie eine neue Verfolgung, gegen sie d. ihre Gesetzte, Nicht nur verachtet als eine Hexe, sondern verabscheut als eine Gegnerin ihr Leben in beständigen Gefahr vor dem unsinnigen Wüthen, bis sie endlich nach tausend fachen Leiden und Trübsalen in den Ruhe der ihrigen entschlief. Das war, nach dem jüngsten, das Alter, die Jahre, welche Gott über ihre Gabe, das Geheimniss seiner Offenbarung zu entsiegeln, und die tausendjährige Ruhe, sein Reich offen fand, auf der Erde zu beginnen. Das war die Braut das Weib das Lamm die sich bereitet hatte. Sie ist Vermählte Christi ist die Mutter der neuen Offenbarung die erste und einzige Mutter Gottes aller Kinder Gottes im Himmel u. auf Erden. Nicht das Weib. Denn Sie nicht ihr Fleisch u. Bein. Denn der Natur nach sie ist wie alle andere ein Kind des Zorns, und ihr Fleisch musste wie aller der Geist den sie ergriff, verschlingen sie den Geist sichtet Welt überwand, der Leben gab u. gibt, und der in allen seinen Heiligen u. Gläubigen lebt.

Sie ist ein Zeuge unsers Herrn Jesu Christi sie musste mitgekreuzigt werden, und sie durfte Leben sterben, das Bild sich ihr wenig glaubte als sie Ihm wurde, ganz natürlich drängte sich mir der Gedanke auf, der Täufer musste wie er, sich völlig, ganz opfern in gewissem Grade vernichten sagen. Sondern übergangen muss eine Mitarbeiterschaft mit ihm vor dem Angesicht, allen dass Betrogenen sein musste, es bleib mir noch übrig zu untersuchen

Hätte sie nicht einen Betrogenen Bruder sey

ob nicht neue Betrug, neue eine freundliche Aufnahme zu
Grunde liege, und wie mich selbst zu überzeugen bitte
wie [illegible] eine Zeitlang weiter ihnen zu schreiben
ihre Gefälligkeit zu genießen, diese Freundschaft erhalte
ich und zog mit meinem wenigen Gute hierher.
Hier in meiner Einsamkeit fortfahren, mich in eine
Sammlung meiner, die hier an diesem Orte sehr schwer
die mannigfaltigen Leiden, verursachenden die Erfahrungen
seiner Lebensreise meinem unerfahrenen jugendlichen Leben mich
oft von einer Thorheit zur andern geleitet, und ich
alle meiner Thorheiten gut, daß ich seit meinem jetzigen
dem Mittelpunkt eines friedlichen und fleißigen Bürgers
verbleiben habe und wie ein wandernder Gemüth durch
die Welt schweifen. Phantastische Grillen geben meinen
ganzen Thun einen unbeständigen, unzuverlässigen,
so daß kein Vertrauen in meine Unternehmungen, mehr
in einem so wenig, gesetzt werden konnte. Denn
alle meine Projekte trugen mehr oder weniger das
Gepräge meiner ideenreichen, blumenreichen Phantasie.
Es waren diese meinen Jahren nötig die Thorheiten mir
eine Einbildungskraft abzukühlen, und Erfahrung
und mit mitleidigen kannt von der Zeit meinen
jetzigen Einsichten in die ebenen Pfade des gesellschaftlichen
Lebens. Ich fühle diese Gestaltung meines Herzens, und
seinen [illegible] entfaltet sich mir mehr Ruhe zu
schreiben, bis die Zeit kommen wird, daß man mich,
wenn es [illegible] mehr
Gelegenheit mehr zu schreiben, hier wissen, und
diese Lücken, welche die Neigung gefallenen Herzens
so entgegen ist, daß sie über Leute, zeigt mir den

[illegible] meinem damaligen
[illegible] wünsche ich
[illegible] bestens [illegible]

[illegible] gegenseitigen

[illegible] diesen Bogen

einzige Weg zur unserer Glückseligkeit zur Erlösung von allem Übel ist so klar am Tage, daß alle Deutungen, Erzählungen meiner Jugend mir zu Nichts werden, wenn ich sie mit meinem Verhalten vergleichen, und ich gestehen muß, daß ich so lange getraumet habe. Nun ist die Zeit gekommen, daß ich aufgefordert werde, meine Erfahrungen mitzutheilen, die ich gemacht habe, und was ich in dieser Zeit gesehen, gehört und erfahren habe. Ich will wissen

1 Was ich nicht gesehen habe und
2 Was ich gesehen habe.

Vorerst lenke mich meinen sehr langsamen Gang zurück, was ich leider in der Welt so sehr vernachlässigt hatte, die Bibel, vorzüglich das neue Testament mit Aufmerksamkeit zu lesen. Ich weiß nicht, ob es Traum, daß mir das Lesen dieses Buches nun so viel Vergnügen verursachte.

Das 5 Capitel Pauli an die Galater

Das 5 Capitel trägt unverkennbar Spuren göttlicher Abkunft. Das Evangelium Johannis u. seine Epistel athmen einen Geist der Reinigkeit und Liebe, der mich erschüttert, so gewiß die Epistel Pauli sogar mit einer verschlossenen Kraft durchdrungen ist. Das merkwürdigste Factum, welches mich mächtig ergriff, und mich mit der größten Verwunderung erfüllte, und wieder hat, ist das 5te Capitel der Epistel Pauli an die Galater, vorzüglich beginnend vom 16ten Vers bis zum Ende des Capitels.

Offenbar sind die Werke des Fleisches, als da sind Ehebruch, Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterei, Zauberei

Leidenschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Hass, Mord, Todtschlag, Saufen, Fressen, und was dergleichen mehr ist, und sage mir ferner, ob sie solche Thaten wirken, die Reich Gottes nützt erben.

Ich habe versprochen auch mit Beispielen zu melden, wo ich hier nicht angetroffen habe, was fast von allen diesen Grundsätzen sie heute gefunden. Wohl suchte ich bei mir selbst mit diesem Führer will ich einen Eingang suchen, dass sie der Probstei nun dem ich einen Wert geben will, und stellte von allen diesen Eingebürten der Welt hier nicht zu finden sagen, sind sie nicht Menschen wie andere, haben sie nicht Fleisch und Blut, wie alle natürliche Menschen, haben natürliche Menschen nicht Leidenschaften, können sie ihre Handlungen verbergen. Mein Text sagt mir, die Werke des Fleisches sind offenbar, und wenn offenbar, habe ich nicht zu viel Gnug, Gelegenheit genug sie zu entdecken, was denn sie nicht verborgen bleiben kann. Habe ich dann diese Thaten der Welt überall entdeckt, warum muss sie?

Jetzt nennt sie Juden eine falsche und ehebrecherische Art, wie, mögten die Heidnischen Propheten das rufen, wie eine ehebrecherische Art? ist nicht Ehebruch ein Gesetz übertreten? werden Ehebrecher nicht mit dem grausamsten Tode bestraft? Gott hat das Gesetz nicht gemacht, und was sonst unsere Christen durch Gesetze? gebieten und verbieten gegen Ehebrecher und Lasten das Volk Gott Gesetz übertreten. Warum denn nennt und diesen Menschen ehebrecherische Art? Jesus erklärt

darinne sie auch Gott schon gegeben hat in schändliche Lust.
Dann ihre Weiber haben verwandelt den natürlichen
Gebrauch in den unnatürlichen. Desselbigen gleichen
auch die Männer haben verlassen den natürlichen
Gebrauch des Weibes und sind umeinander erhitzet in
ihren Lüsten, und haben Mann mit Mann Schande
getrieben, und den Lohn ihres Irrthums, wie es denn
sein sollte an ihnen selbst empfangen. Darum hat
sie auch Gott schon gegeben in verkehrten Sinn, zu
thun das nicht taugt. Voll alles Ungerechten, Hu-
rerei, Schalkheit, Geiz, Bosheit, voll Neides, Mords, Haders,
List, giftig, Ohrenbläser, Verleumder, Gottesver-
ächter, Frecher, Hoffärtige, Ruhmredige, Schädliche,
den Eltern ungehorsam, Unvernünftige, Treulose,
Störrige, Unbarmherzige." Dieses
ist der Zustand der jetzigen Welt, wie auch der vergan-
genen, wo sie an Heilsgüter, das sind Werke des Christ-
lichen Werkes — [illegible] das unter seinen
gebildeten Gesellschaft, in seinen aufgeklärten Zeitalter
dergleichen Dinge nicht mehr so offenbar erscheinen als
unter der fabelhaften Herrschaft der wollüstigen Götter
des Heidenthums, allein nicht fast unser Christenthum
beigemessen Unterscheidung Christen aufzuweisen. Ich
kann mich nicht enthalten hier einen Einzug und einen
Blick zu übersehen, der unter dem Titel ist summary
view of the millennial Church vor kurzem erschienen
ist. Die Stelle, welche den Zustand der jetzigen Christenheit schildert lautet wie folgt: "Die Quelle und
welcher der Mensch sein in diesem Zustande enthält, selbst heute
noch unverändert enthalten werde, sagt die Ordnung
der Geschlechtsfortpflanzung oder mehr Instinkt, durch

wilde Leidenschaften beherrscht, oder durch mangelhafte Erziehung entartet worden. Allein wie erscheint der Mensch in seiner Geschichte, wenn wir ihn mit Geschöpfen niederer Art vergleichen? Wie zuvor bemerkt, die verschiedenen Arten der Thier- und Pflanzenreiches werden durch das beständige Gesetz der Natur regiert, und stehen also in geschlossener regelmäßiger Ordnung und in gehöriger Folgezeit fest. Nur der Mensch mit seltsamer Gebärdung von seiner Regel. Er der allein eine Herrschaft über andere Arten geschaffen und verordnet worden, obgleich er in mancher Rücksicht einen Geist zeigt, der der höchsten Vervollkommnung fähig ist, obgleich in den gewöhnlichen Geschäften des Lebens er einen gewissen Grad von Ordnung beobachtet, in der Fortpflanzung seines Geschlechts beobachtet er keine.

Ohne achtet seiner würdigsten Rolle als Herr der Erde, ohne achtet seiner vernünftigen Kräfte, mit allen seinen edlen Anlagen, ohne achtet seiner Kunstsinne und seiner Wissenschaft, seinem Unterricht und seiner Erfahrung in Beobachtung, ohne achtet seines Gewissens, Pflichten, die ihm gegeben worden sind, in der gehörigen Zeit, bei Fortpflanzung seines Geschlechts zu leiten, und sich, gleich anderen Dingen, die zu seinem Werke gehören, einem höheren Grad von Ordnung zu unterwerfen, ohne achtet aller dieser seltsamen Vorbedingungen hat der Mensch sich thierisch unter die geringeren Geschöpfe erniedrigt. Er sorgt nicht nach der Ordnung der Natur; ist allein

für die gehörige Fortsetzung der Begattung, und für den Antrieb der männlichen Geschlechtsglieder sind der weiseste und vollkommenste Geschlechtsgeist, der vorbemerkte mit seinem Gehirne. Es ist billig für das Zeugungsgeschäft, die Kräfte desselben früher nicht, der Mensch zeitig genug zu erhalten ist nicht sein Bestimmungsgrund; der Zweck seiner Handlung ist einzig durch seine unendliche Tauglichkeit bestimmt. Die unendliche Natur seiner Vollkommenheit kennt keine Schranken; unterwirft sich keiner Ordnung, und kümmert sich um keine gehörige Zeit, als sei denen die Zeit der Unfruchtbarkeit, welche seinen geschlechtlosen und schädlichen Werken um angemessensten, gemäßesten ist.

Noch gesunken ist der Mensch. Und ist der umgekehrte Ordnung der Natur in seine Werke der Geschlechtsverschiedenheit. Die Wahrheit dieser Bemerkungen mag die Welt bezeugen. Sie haben mir einen deutlichen Beweis von dem thierischen Triebe im Menschen, der, wie der Augenschein ist, dem Gesetz Gottes nicht unterworfen ist, noch unterworfen sein kann.

Dieser geschlechtslose Trieb der Wollust, verunehrt den Willen Gottes nicht, Verbrechen ist nicht schuldbegründend, sein einziger Zweck ist Befriedigung. Wie oft wird dieser unnatürliche Trieb befriedigt, wie oft dem Naturgesetz gemäß angestellt, wenn Übungsgeschäft, oder monatliche Reinigung des Geruchs verbieten, oder wenn das Alter des Weibes die Tauglichkeit zum Gebären aufhebt, wie oft wird der Ehebund verletzt und der gattenmäßige Beruf mit fehlbringenden Ausschweifungen vereitelt.

und also muß schändliche ist die ist mit Gebrauch von
Abortiven gemacht um die Leibesfrüchte zu verderben.

und viel ist noch mehr allen. Also ist mit diesen unzüchtigen und allein und mit geheimen heimlichen und
mit mancherlei heimlichen Wegen und Arten ihren Frieden.
Wegen unter den heimlichen Bekennern Christen.
Herrn. Ich bin mich mich die heimlichen Leute, die
das ganze Gebot, Nicht fremdbar und unfreundlich ver-
wenden um ihre verbrauchten Gemüth zu recht-
fertigen. Ist müßt die geheime Betrügung dieser schmutzigen
Bücher zu reinigen, wie sie mich öfter auch mit dem
geheimen Gebrüder [illegible] die viele giebt, beiderlei
Geschlechts, die sich öffentlich an den Sacramentlichen
versetzen, und vorgeben die geheimen Sakramenter des
Leibes und Blut eines sterbenden Heilandes zu empfangen
und in den geheimen Verborgenen Kammern sich
Lüsten überlassen, und ihre Leiber auf eine schändliche
Art mit Gaukelungen beflecken, die für erröthen würden, in
der Gegenwart eines Menschen zu vollbringen?
Und diese mich die unfruchtbaren Werke der Finster-
nis, mit Sünden über, mich der Apostel Paulus keine
Gemeinschaft haben sollen. Wollen Christen solche Schand-
thaten ausüben? wird Gott so genannt. Heißt das
seine Gebote erfüllen. Heißt dieses der Obrigkeit das
Gegentheil genug haben, die von uns verlangt das Fleisch
mit seinen Lüsten und Begierden zu kreuzigen. Ist dieß
die geheime Andacht, die Gott von Christen verlangt? und
wird Gott solche Leute von solchen Christen annehmen,
und seine Kinder mit Zärtlichkeit der Ewigkeit betrachten,
der ihren Vorgeben muß einmal einen heiligen Gott

und mit gaffen ist sind die Personen diese angesehenen
Götter. Dabei ist eine große Menge der heidnischen Götzen
Diener, welche die große Diana zu Ephesus verehrten
und verkäuflich mit den gemalten Bildnissen der sogenann-
ten Christen, die der christlichen Namen mit Ehre der
Vergnügt dienen. Auch die Bücher Weibsgestalten ihrer
schändlichen Unzucht nicht überhoben. Dies die große Zahl
der Gaukler, die ihren vielen Gaukelspielen Vorgeben
verborgen. Auch die Gauklerischen Verkäufer die
ehrbaren Winkel ausstehen. Auch unsere große Noth,
vorzüglich unsere Laster, sind sehr Tugendlichen geschehen
Völlerei und Unmäßigkeit. Auch der Personen, aller
Classen, Hohe und Niedere, Reiche und Arme, Leute und
Diener, Jungfrauen gemischt unter der Decke der Priester
und ihrem Gesinde, alle durch zusammen beschäftigt
diesen schändlichen Götzen zu ehren.
Eine Beschreibung der Police of the metropolis der ersten
Magistratsperson in London enthält die Anzahl der Weibs-
personen, von allen Classen, die ganz, oder zum Theil, ihre
Unterhalt durch Huren verdienen zu 50000 an. Ihre
Zuflucht erhalten diese ihren Unterhalt von einer weit
größern Zahl und allen Bänden Adelige, Herren, Kauf-
und Gewerbsleuten, Handwerker u. Lehrjungen, Matro-
sen Officieren und Soldaten, und Arbeitern aller Classen,
welche diese Plätze unterhalten und einen großen Theil
ihres Einkommens verschwenden um diese Damen
der Liederlichkeit zu unterhalten. Ich schicke die Zahlen
von London, wie mir der von Paris sagt, welche Rech-
nungen nicht überhaupt zu bestimmen und Hauptsumme
von Personen Verderbnisse ist, durch unterhalten diese

Unreinigkeit

Dieses Laster ist so allgemein verbreitet, vorzüglich bei allen gesitteten Menschen, daß nichts so schnell und gewaltsam widerstritten anstößt, denn äußerer Schmutz. Man kann sich nicht enthalten von dem Klöstern auf das Innere zu schließen. Wir erwarten mit Recht, daß der Leib, der ein Tempel des heiligen Geistes sein soll, auch ein Klöster seinem Besitzer ehre mache. Daß ein unreiner Mensch mag mit Recht eine Behausung der Teufel, ein Gefängniß aller unreinen Geister und ein Behältniß aller unreinen und scheußlichen Vögel genannt werden. Die Verunreinigung der Person ist gewöhnlich mit der Verunreinigung aller andern Dinge begleitet. Schmutz in Kleidern und Hausgeräthen, in Küchen und Kammern und Häusern und Keller, in Gesichte und Werkzeugen, selbst auf ein schönzeigen Zimmer. Abgeneigen an schönzeigen Kranke und liederliche Menschen sind Lasterzeichen der Verunreinigkeit des Fleisches verwandte das Verderben des Fleisches

Es ist gewiß nöthig, daß diese aufgeklärte Zeitalter diese in die äußere stellende Unreinigkeiten abschaffe. Allein wie weit entfernt ist die Reinlichkeit der sogenannte Christen von derjenigen der Juden oder Türken heutzu Tage. Ein Jude, wenn er der Natur den Tribut entgiebt, wäscht sich mit Wasser beide und verrichtet sein Gebet. Der Türke wäscht sich vor jedem Gebet, oder wenn er Schweine, oder sonstiges ihn zur Unreinigkeit Gesetzen berühret sich auf gedreimalige Weise und kein Gesetz verbietet sie [illegible]

starke Triebe und Neigungen, die der Gemeinschaft mit Menschen widerstreben und sich in seinem eigenen Leben äußern. Unreinigkeit ist ein Wort des Fleisches. Mit der Unkeuschheit des fleischlichen Umgangs beschreibt die Schrift zugleich alle Unreinigkeit, und das ist die Ursache, daß sie Unreinigkeit, die Unreinigkeit des Fleisches, genannt hat.

Unzucht

Was ist Unzucht? Das Gegentheil von Zucht, Mißzucht, Zuchtlosigkeit. Die Zucht, oder Ziehung Gottes ist der Menschheit Aufgang, eine sichere Summe gegen Bösartigkeit. Denn die Zucht, daß man sie, wenn sie ist, sein Leben, Unzucht ist der große Bruch solcher natürlichen Bande und Lasten mit Macht brechen. Was wäre eine bürgerliche Gesellschaft ohne Gesetze? Was ist ein Mensch ohne Zucht? Unter der züchtigenden Naturhand bildet sich der Zögling zum guten Bürger; ohne Zucht reißt der Knabe zum Bösewicht, und wird als Auswurf der Gesellschaft. Unzucht nennt Paulus alle Laster. Reißt ein Laster das Fleisch, ein anderes Gott, ein drittes Beyde, und ein viertes Niemand. Ihr könnt zu erwägen, daß Unzucht und Ausgelassenheit bei uns überhand nehmen. Wisset ihr, wer kommt, das Land der Zucht ist zerrissen: die Menschen, sagt Gott, wollen sich meiner Geist nicht mehr strafen lassen, darum sie sind Fleisch, und Fleisch ist, kann Gott nicht der Freiheit seinen fleischlichen Menschen führt Unzucht herbei. Diese hat Verderben ganzer Länder und Völker. Die Beispiele sind uns Augen Zeugen, wie die Unreinigkeit

Sonst unter dem ihr geschmachtet. Zeuge sie das Elend das der Krieg über uns gebracht hat. Ungesetzt endlich den Zeugen zeigt die Vergangenheit, dieser der Jammer, die Noth bedrängter Völker, die ungehaltenen Eltern. Die einem Mann vor Bajonetten vorgehauen auf gespaltet vom Tode aufstehen zu begegnen. O Menschen, unser Zustand ist fürchterlich!

Hier, unter der Zucht des Geistes Gottes, liegt Angst gefangen. In der Welt mag sich Sünde ungestraft, öffentlich mit Frevelthat schminken, unter uns mag sich Bosheit mit Heuchelei paaren, sein Dorf und Kamm das nicht sagen. Die Zucht der Gläubigen ist ein täglicher Krieg gegen alles Böse, und unlieb. Raubsüchtiger Mitter sogar ungültige Gedanken, mehrere schnöden Gemüther Einkehr Gottes unterdrücken, ihre Seele ist dem Tode schuldig, das nicht Kleinigkeit halten kann, die Liebe lassen Begierden einmal Macht, ihre ungültigen Gedanken Raum den sich in ihren Gebärden an sie sind erkannt wer sie gesehen und gehört, und Lust übermannt sie in einem Lust zurück. Unter uns mag Ruh angesehen, ihr Laboriert alle unsre oder manchen an derselben Krankheit; ihr könnte den heimlich heim Klammen aufbringen Gemüth das Feuer nicht wieder ganz mit einander. Drum ist es nicht klar. der ungültige kann sich nicht verbergen Liebe. Gedanken sind offenbar wie seine Handlungen, er muß erkennen wenn er ist vor

den Weissagungsgeist der Heiligen im Alten Bunde ist deutlich zu sehen aus der Schrift oder Bibel genannt.

Sie weckt die Zeit und stellt die ewige Zeit, und zerstört zu gleich die Anzahl der Abgötter, mit seinen Menschenbildnis (Abgötter).

Abgötter:

Sie wundert uns, das es Menschen giebt, die so unwissend und thörigt sind, sich in vergänglichen sinnlichen Dingen Gottheit zu suchen, die das Geschöpf anstatt den Schöpfer verehren, der Hochgelobet ist in Ewigkeit. Die Sonne, Mond und Sterne anbeten, es schilt gar nur Thieren und andern leblosen Dingen die Knie beugen. Diese nennt sie Abgötter, und ihre Verehrer Götzendiener. Sie bestraft ihre Unwissenheit und Unachtsamkeit, und sagt, das er uns ein besseres Erkenntnis seiner selbst verliehen hat. Unser Gebet dient, unser Loben u. Singen ist dem wahren Gott gewidmet. der im Himmel über den Thronen, erhoben, und herab auf die Menschenkinder sieht. Unser Anbeten ist nicht nicht von Gott, sie sind Götzendiener, und unser Gebet dient ist Abgötterei. die den Vater anbeten müssen in im Geist u. in der Wahrheit anbeten. Wer Gott im Geist anbetet ist ein Gott u. Gott in ihnen ist ein Kind des Vaters, sie treibt der Geist Gottes. Er siehet den Vater. Er singt mit Jauchzen. Weil wissen das der wahre Gottes geboren ist und Gott und ein und Mensch geworden, das wir erkennen den Wahrhaftigen und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesu Christo, dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben. Er hat Augen sie zu sehen. und Fähigkeiten

ist zu fassen. Wer den Wesenhaftigen verkennt, der bleibt in Gott u. Gott in ihm. Er hat den bösen Gottes, und verwandelt ihn in gewandelt Gute. Er ist ein gefallener Gottes. Ein Rest der Allerhöchsten. Ihm Wunder fast. Er sündigt nicht. Sein Name bleibt in ihm. Er hat die Kraft über uns. Sie sind alle mal in der Welt ist, Ungewalt, Fleischeslust und Hoffärtiges Leben. Er hat nicht in der Welt, daß er sein Leben macht, denn er sieht, nicht soviel mehr sein Angst lage.

Wie mannigfaltig ist Abgötterei! Es gibt Menschen, den Gottes Bund ist, die sich ihre Stunde rühmen. Geld und Ehre sind die Weltes sind die Angstgötzen dieser Zeit. Auch gibt es Götzen die noch verwüstlicher sind, Wenn sich die Wirksamkeit des gefallenen Menschen Gut einen besonderen Anlaß der Abgötterei.

Wir sind. Der wahren Gottes trachten wir nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit. Sie wissen, daß mit dieser ihnen alles andere zufällt. Dieses ist der Gottes dienst der sein allein gilt. und mit diesem sind alle Götzen der Welt zu ihren Füßen. Aber diese stehen wieder in enger Verbindung mit ihnen beschäftigt sind wieder Dienen in das Reich Gottes ist ein Götzendienen, deutlich Abgötterei.

Mein Feind Abgötterei habe ich hier nicht gefunden. Alles was dem Reiche Gottes in den Weg gestellt wird auch und nach verurteilt. Die Geschäfte und die Nächte sind einzureißen. Der Unterschied zu wissen Armen und Reichen aufzuheben, und alle Gläubigen müssen

...ung eine Familie und der Natur der Himmel...
...nisch Leben sichtbar erwandelt.

Wer Gott liebt, Gott dem muß seine Natur...
...sagt Gottes, erfüllt seine Herrlichkeit abgezogen der Gott ist ein
Abgötterer. Nun setzt die Gläubigen Leben müssen das sichtbare
Götzen als Gott, Gott geoffenbaret im Fleische, so der
unsichtbaren Liebe die Brüder und Nächsten beweiset
ein sichtbarer, Gott, sichtbar, sichtbar und empfindbar in seinen
göttlichen Verheißungen und sinnlichen Eigenschaften, ein
wahrer Gott, wie der Freund der Welt eine Liebhaber Welt
ist immer in einigkeit, denn wer seinen Bruder liebt
der bleibet im Licht, u. wer im Licht bleibet der bleibet
in Gott, und wer in Gott bleibet der siehet Gott, denn
die Welt nicht, sehen Sünde, denn sie wandelt in finsternis
und ist Gottesdienst ist Abgötterei.

Die Welt weiß nichts von Gott sie kennt Gott nicht
denn kennet sie sie wandelt sie lieben, u. wenn sie
sie liebet wandelt sie sie sehen, u. wandelt wenn sie
Gebote zu erfüllen. Ihr Gott ist unsichtbar, ein Gott
unter Liebe Wohlthätigkeit, u. ist Lieb und sie selbst. Ihr
seid sehr Abgötterer. Ihr Gott ist ein Götzen der
verschmeichelt viel und hält nichts, was seinen Ge-
sinnungen widerstehen.

Zauberer. Zauberer ist der Gegensatz von Wunderkraft, diese
gehört in Reich der guten Geister, jene in das Gebiet
der Teufel. Man versteht darunter die Gabe durch ver-
natürliche, übervernünftige Mittel Dinge
hervorzubringen oder zu bewirken, welche
andere Menschen fürchten,

Aber durch die Macht böser Geister eine mächtige, fleischliche und sehr böse Sprache zu verstehen.
Ob und in wiefern Menschen unmittelbare Verbindung mit bösen Geistern gestattet sey, und wodurch dieses möglich werde zu wissen zu treiben, alles sind die Mittel die abgeschieden zu Gehilfen der Verbindung zu machen ist gesetzt zu bestimmen; dem Verbindungsgesetz wo sich Menschen der Kinder und Bürgerrecht macht, wird aus Kraft der Geister verbindet?

materielle Körper bekleidete Geister sind, durch ihre Wirksamkeit auf einander, so lange sie in diesen Körper thätig sind nicht durch irgend Raum beschränkt ist.

Durch die Wirksamkeit Geister, die mit ihr Körper irrdische Theile gebaut sind viel Hilfe zu finden für uns leicht zu denken.

Auch sie Mittel sie zu wirken sind bekannt. Sprache und menschliche Macht. Sie bedienen mit Hilfe materieller Werkzeuge, indem wirkt durch Sinn auf den Geist zu wirken. Allein wie Geister einen sich verstehen zu wirken oder zu wirken vermögen ist schwer, vielleicht unmöglich zu bestimmen, obgleich sie häufig und wirken auf uns keinem Zweifel unterworfen ist, so gegen die so vielfältige Beispiele da von uns sind. Aber so wenig Geister diese zu bestimmen ob die [illegible] und

Menschen

[illegible] besitzen [illegible] und [illegible]

Geiz ist ein Zauberer
Kinder, wer sie nicht
zu seinem Dienst abzu-
richten und der Religion
Unterhaltung nöthig will
zaubern, scheut er Gift
böse Getränke zu brau-
en, scheut sich Zauberey
zu erwählen. Der
Hang zu Völlerey
und Trunkenheit ist
zauberisch, so verwirrt
Glückseligkeit treibt
verwandelt nicht die Welt
zu bringen in Verbin-
dung mit Geistern
der Abgründe. Alle
Klugheitsfertigkeit ist
zauberisch, sie zwingt
sich in Abhängigkeit
stellt sich als gleichen
Stimmen, sie bringt
den ersten Zustand
des Menschen zurück
in Einfachheit und
Ruhe und bringt sie
in Verbindung mit
höheren Geistern.
Welcher Lehrer unsich
strafen diese Zauber-
kunden.

und sich mit Recht böser Geister zu bedienen.
Es ist genug, solche Künste zu lehren, welche
der Aeltern, Obrigkeit genutzt werden, durch
böse Mittel böse Zwecke zu erreichen und Laster
Zauberey. Eine Zauberey ist überall, unter Heiden
und Christen, Juden und Türken, unter gesitteten
Völkern und unter Wilden angetroffen ist. Ihr
Ursprung Gebrauch der falschen Weisheit macht ist eine
Zauberey, Übung ist Zauberey.
Menschen ist eine Krankheit, durch die Erfindung
dung der Zauberey, Gegen Priester und Lehrer
verschuldet habe. Noch giebt der Zauberer viele Ge-
heimnisse bestritten und Geister bannen. Ihr mögen die Zau-
berey der Wollust, die Gegenzeit der Eigenliebe, der Herr-
schaft der feinsten Sinnlichkeit. Was sind Romane,
Lectüren, Bälle, Maskenfeste, Theater
Gemälde, Zwischenakte Oper etc. anders als Zaubere-
ien, und unter gesitteter Form zum Übergang
nimmt feinsten Zeitvertreib, sie sind den menschlichen
verunglückten Theil des Menschengeschlechts schenken,
indem sie den erhöhteren Theil dem Hexenbund
zuführen. Auch ist Land nicht frei von solcher Art Zauberey
Aber beginnt die Tiefheit der natürlichen Völker unter uns zu
verschwinden, und viele von uns haben sie tief in den
Fundamenten der grossen Zauberey der babylonischen
Hure getrunken. Noch ein neuer Zauberschein ist auch
hingewandt zu wirken angefangt.
Von allen diesen Zauberein ist hier nicht angeführt.

denn hier ist nicht nur die Axt den bösen Bäumen an die Wurzel gelegt, sondern das Feuer dringt bis in's Mark der Wurzel. Die Herrschaft des Fleisches ist zerstört. Selbst gerechtfertigte fleischliche Neigungen haben aufgehört, denn fremden Götzen dienen ist gerichtet. Der Zauber irdischer Dinge hat seine Macht verloren, und die Geister des Abgrunds haben nichts zu geben, das sie Verbindung mit ihnen wünschenswerth machte. Mag es etwas geben, was der Teufel sagt — wenigstens widerspricht es dem Gott nicht — diese Macht will er hier geben, und ihre Herrlichkeit; denn sie ist mir übergeben, und ich gebe sie, welchem ich will. Ich sage mag es etwas sein, dass diese Macht gegeben ist, und dass wer sie geben kann, welchen er will, so ist doch in all dieser Herrlichkeit nichts, was dem Gott eigen kann, und der Zauber ist ohne Kraft.

Zauberei ist daher hier nicht zu finden.

Feindschaft

Feindschaft unter Menschen entsteht durch wirkliche oder eingebildete zugefügte Beleidigungen. Zu Beleidigungen gehört Macht und böser Wille, der beides fehlt hier. Die Gläubigen haben weder die Macht noch den Willen Böses zu thun. Sie sind Kinder Gottes; es ist der Geist Gottes der sie treibt, und dieser Geist kann nicht zum Bösen treiben kann nicht beleidigen. Gottes Liebe. Liebe ist ihrer Natur gemäss wohlthätig zu handeln, es fällt ihr an die Macht so etwas als den Willen zu kränken, zu beleidigen und ohne Beleidigung giebt keinen Streit zum Widerwillen ohne Widerwillen keine Feindschaft.

Hasst uns auch, und fragt nach der Ursache, warum ihr

muß oder meinen in einigen Freundschaft bleibt. Ich hör Klagen über böse Nachbarn, über streitsüchtige Leute, böse Ehefrauen, böse Männer. Zanksucht, Streitigkeiten, Feindseligkeiten. Eifersucht, Neid und Haß, Glaubige und wie die Christen alle heißen, muß da nicht Feindschaft sein. Muß da nicht der Nachbar gegen den Nachbar, der Bruder gegen den Freund und der Bruder gegen den Bruder immer auf der Lauer sein? Ist er nicht so unter uns? – Vergebens predigt es Friede, Friede, der Feind wird immer neuen Raum in der Freundschaft finden. Vergebens verspricht es uns der Neid kommt auf einem Mantel, er zeigt sich dann in der Feindschaft für eine Zeitlang einfachen, es glimmt unter der Asche und der leiseste Hauch wird ihn zu neuen Flammen anfachen.

Nun giebt keine der Sünden die unter uns Feindschaft stiften wie erstlich nicht die Tyrannei böser Nachbarn, denn wer haben nicht so viel mit der Welt zu thun sie sind zu zeitlichen Geschäfte überhaupt unsere Verwalter. Es giebt keine böse Männer, denn die Gläubigen haben gelernt ihre Zunge zu zügeln. Es giebt keine Zanksüchtigkeiten, denn unser Gemeinde sind, und werden immer sanftmüthiger und in allen Vorfall sagen, keine Zwistigkeiten, keine Eifersucht, keine Bosheit, ꝛc. keine Laster, die sich in Familien Streitigkeiten und Mann und Weib zusammen setzen, keine Advocaten, die Macht zu sein, keine Prozesse uns anhängig machen.

Feindschaft ist ein Werk des Fleisches, wird durch Verläugnung desselben, eigenliebe, sinnliche Neigungen

sind, und werden täglich verdrängt, bis sie muß und muß absterben, und endlich ins Grab der Vergessenheit sinken.

Zorn

Zorn ist weiter nichts als ewiger Widerwille der sich seines Gegenstands, durch gegenseitige Kränkung versichert hält, und der Leitung des Geistes wieder den Gutmüthigen heißt, seine Galle in die Brust zu verspritzen und seinen Leidenschaften zu gehorchen, heißt so viel als, seine Werke sind offenbar als die sich so hervor thun. Jeder gemeine Zorn.

Ein heftiger kleiner Zorn. Und wo sollte die Ursache zum Zorn herkommen, wo niemand Absicht sein zu wollen; wo alle Gefälligkeit, alle Liebenswürdigkeit verlängnet wird? wo nichts ist das Ruhe und Frieden stören kann. wo alles unnöthige Geräusch verbannt ist, wo ein Geist der Ruhe und Stille vom Morgen bis zum Abend herrscht; wo kein rauhes Wort gesprochen kein lauter Luftstreit gehört wird, wo jeder Laut durch gemeine Sprache und Handlung abgemessen wird. wo die Verbindung mit der zunftsüchtigen Welt abgebrochen ist, wo, sage ich, sollte der Zorn herkommen.

Neid

Dieser scheußliche Affe der Hölle findet hier kein Futter, wo er keine Herrschaft gibt, da hört die Ursache zu bleiben auf. Unter Brüder ist es unbegreiflich daß jemand einen aufrichtigen Bruder mit scheelen Augen sieht. Den Armen muß er mit mitleidigen Augen sehen, der sein Nächster der von Gebürt seines Gleichen ist als er selbst Haut und Knochen angefüllt hat, und so wie seinem Leib

verhandelt sein wollen, sondern überbringen muß.
Muß es mich wundern, wenn der fleißige Bürger
des Fleißes und der Reinigkeit seiner Hände spottet?
Wenn adeliche Jünglinge, die seinen Stand
ganz nützlich und sogar edel machen, behandelt
sehen müssen, wie unausstehlich sie wollen: warum Gott
einigen so viel und die andern so wenig? oder hat die Güter dieser
Erde so ungleich austheilt? Gott vergieb mir, sagst du
Leser, daß ich meinen Nächsten beneide!
Der Neid ist zum Neid ist da, sagen unsere Weisheit unter
uns sagen. Er ist es nicht hier. — Die Quelle ist verstopft
aus welchen der Neid sein Gift saugt, darum haben Bürger
seine schädlichen Folgen nicht mehr, darum haben sich seine
Züge in Gefriedsamkeit verwandelt. Es giebt hier keine
Armen und keine Reiche; keine Herrn und keine Knechte.
Brüder und Schwestern begegnen einander auf der
ebenen Mittelstraße. Niemand ist weichlich erzogen, der
Geringen Brüder schwerer behandelt würde, die andern
fressen sich einander ihre Märkte. Niemand wundert
wenn die Lehrstelle zu niedrigen Geschäften gefordert
wird. Jeder freut sich seiner Mitgenossenheit in eigenen
Kreise. Der Rock der Aeltesten und der Feiertagsstaat
sind oft von einem Stück, nach demselben Muster geschnitten
auf derselben Nähe gestoben. Und der Aufseher und
seine Untergebenen essen an einem Tische. Ja einmal
im Monat kommen sie sich einander näher, und Aeltesten
warten der Versammlung Gastfreundschaft. Alles
Vorzugsrecht ist aufgehoben, und alles Amt ist Dienst.

Zorn

Wer ist endlich Lust ist den Zorn abstrafen könnt, die ist
so mannigfaltigen Neigungen zum Zorn unterworfen sind.
Aber wird nicht vom Zorn überwältigt werden Einquer-
linigen, Ehrgeizigen und Herrschsüchtigen denken?
Aber kann mit Gleichmuth die Uebel des Lebens tragen?
Aber kann immer die Galle unterdrücken, die so oft
und auf so mannigfaltige Weise erregt wird? Wer
könnte es nicht. Es gab einen Zeit wo alles dieß nicht
konnte. Moses zürnte über die Abgötterei des Volkes
und zerbrach die Gesetztafeln; aber Gott zürnte keine
Abgötterey. Christ zürnte als der Mörder Barabbas los
seyn und sich die Martern seines Herrn brachte, aber sein
zürnte keinen Mörder. Jesus empfindete ein Geist über
die Gottlosigkeit und den Unglauben der Juden sah, aber
sein Geist des Kreuz die Gottlosigkeit des Narrenmeisters
zu verachten, und Glauben legt den Grund zum Ruhe
Gottes.

Zorn ist ein Werk des Fleisches. Die Stärke des natürlichen
Menschen. Ohne Zorn würde der Tyrannen bald ein Raub
der Würger werden. Von Natur sind alle Menschen
Kinder des Zorns, und gründet sich die Empfindung
des Zorns sich, so ist ein nothwendiges Uebel des Lebens,
es ist ein Feuer das in zum Widerstand gegen seinen
Nächsten belebt.

Allein Zorn ist eine sündliche Leidenschaft ein unreines
Gefühl, es übt seine Herrschaft in Menschen über jede
andere Leidenschaft mit Ungestüm, und über unter der Herr-
schaft irgendeiner Leidenschaft, herrscht sie über dieselben

Und die Klage wider den Nächsten ist vielleicht die gröbste Sünde

er sein Blut und Fleisch und alles, was ihm lieb ist. Denn Zorn, wo er hinkommt, da ist kein Friede. Er zündet an, er macht Unfriede, er macht Hader, er macht Mord, er macht Totschlag, er macht Lästerung, er macht Ungerechtigkeit, er macht Aufruhr, er macht Krieg, er macht Blutvergießen, er macht Feindschaft, er macht Neid, er macht Haß, er macht Verfolgung, er macht Unbarmherzigkeit, er macht Grausamkeit, er macht Tyrannei, er macht Unterdrückung, er macht Verwüstung, er macht Verderben, er macht Jammer, er macht Elend, er macht Not, er macht Angst, er macht Trübsal, er macht Betrübnis, er macht Leid, er macht Schmerz, er macht Tränen, er macht Seufzen, er macht Klagen, er macht Weinen, er macht Wehklagen, er macht Heulen, er macht Zähneknirschen, er macht Verzweiflung, er macht Tod, er macht Hölle, er macht Teufel, er macht Ewigkeit, er macht Verdammnis, er macht Pein, er macht Qual, er macht Feuer, er macht Schwefel, er macht Finsternis, er macht Kälte, er macht Hitze, er macht Durst, er macht Hunger, er macht Nacktheit, er macht Armut, er macht Krankheit, er macht Schwachheit, er macht Blindheit, er macht Taubheit, er macht Stummheit, er macht Lahmheit, er macht Aussatz, er macht Wassersucht, er macht Gelbsucht, er macht Schwindsucht, er macht Fallsucht, er macht Tollheit, er macht Wahnsinn, er macht Raserei, er macht Besessenheit, er macht Zauberei, er macht Hexerei, er macht Teufelsbündnis, er macht Abgötterei, er macht Götzendienst, er macht Heidentum, er macht Judentum, er macht Türkentum, er macht Ketzerei, er macht Irrtum, er macht Lüge, er macht Betrug, er macht Meineid, er macht Falschheit, er macht Untreue, er macht Ungehorsam, er macht Widerspenstigkeit, er macht Aufsässigkeit, er macht Rebellion, er macht Empörung, er macht Verschwörung, er macht Mordanschlag, er macht Giftmischerei, er macht Brandstiftung, er macht Plünderung, er macht Raub, er macht Diebstahl, er macht Betrug, er macht Wucher, er macht Geiz, er macht Habsucht, er macht Neid, er macht Eifersucht, er macht Rachsucht, er macht Unversöhnlichkeit, er macht Unbarmherzigkeit, er macht Grausamkeit, er macht Unmenschlichkeit, er macht Bestialität, er macht Teufelei, er macht Hölle, er macht Verdammnis, er macht Tod, er macht Ewigkeit

Zerknirschung

so lange Zwietracht unter Menschen und Völkern ist, so lange ist der Geist Gottes, der Geist Christi nicht unter ihnen ist. Gott ist ein Gott des Friedens. Jesus ist ein Fürst des Friedens, unser Heiland, Jesus unser unter Christen alle Gewalt eines Königreiches Welt! Friedet! Lasst stehende Armeen sind Land aufhören, und Kriege Feinden und die Bürger sich lagern! Lasset alle diese Anstalten der Tyrannei! Nur der Zwietracht die in den einzelnen Völkern und Völkern, von der Herrschaft des fleischlichen Sinnes der Feindschaft gegen Gott, gegen das heilige väterliche Regiment, der Friedensfürsten ist, diese Zwietracht in Familien und Gemeinden, in Städten und Ländern in Provinzen und Reichen. Zwietracht zwischen Eltern und Kindern, zwischen Mann und Weib, zwischen Soldaten und Bürgern, zwischen Unterthanen und ihren Obrigkeiten, die der Geist Gottes regiert, sind einträglich. Darum findet sie keine Zwietracht hier. Denn der große Zwietrachtstifter, das Fleisch ist ausgerottet, die Menge der Gläubigen sind ein Herz und eine Seele. und leiden nicht von Zwietracht.

Rotten

So lange es Gerechte und Unterdrückung giebt, so lange der Widerstand Gewalt und der Aufstand Empörung wird, so lange werden Rotten sein. Niemand muss der Gesetze in seinem Lande nicht gehorsam, noch zu gehorsamer Ordnung sie und Ruhe zu mancherlei Heimlichkeiten mit Feindseligkeiten. Allein Klugheit gehorsam und weislich mässen und angreifende Gelegenheit sie auf einem Verbrechen des Staats der Kirchen abzustellen

und sich an ihren Vater Freuden zu reißen, und so möglich an ihre Natur zu assimiliren, suchen Adam gegen Adam. Selbst die Absicht Schöpfung der höchsten, die Harmonie, ist meine die neu anerschaffne ist immer auf die beste Art für den Raum eines Menschen eine Welt. Ist auch die ganze Bande der gesetzlichen Herrscher unter dem Thierkreis wirksame Lüfte,

---

Ordnung ist das erste Gesetz des Himmels, so wird der menschlichen Gesellschaft. Jede Gesellschaft besteht aus mehr oder weniger guten und bösen Mitgliedern die Guten vereinigen sich zu einer Ordnung zu entwerfen, die ihnen gedeihliche Verbindungen anräth, und sie für Feinde erklärt, weil sie zum Nutz Aller sind. Absonderung der guten Glieder zu diesem Zweck ist ein Bund. die bösen Glieder hingegen hassen die Ordnung, weil sie ihren Trieben zu Ungebundenheit, zu gesetzlosen Freiheit Schranken setzt. Gegen diese Schranken lebt ihre Leidenschaft, denn "Freiheit liebt das Thier des Waldes" Freiheit ungezähmte Begierde liebt der rohe Naturmensch. Eben die Leidenschaft erhitzt im Streite und Theilt sich ihren Genossen mit, daher Gesellschaften gesunde anmuthig, der Alten. um eine Gesellschaft an einen Ort zu bilden ist es nöthig, daß das wahre Wohl aller Glieder bestimmt, und beobachtet werde, daß alle, im Verhältniß ihrer Fähigkeiten gleiche Vortheile genießen gleiche Lasten tragen. Und ist die Ordnung des Himmels und die heiligen Formen seiner Sphären. Gleichheit der Naturstand jedes ist Freiheit und Gleichheit nämlich Einigkeit, weil der Naturtrieb, der gesellschaftliche

Sünde im Menschen, keinem Gesetz widerstehen ist noch sagen kann, Sehen ein unaufhörliches Widerstreben gegen Ordnung, Sehen eine beständige Neigung zur Übertretung, Sehen Lüsten.

Böse Lüsten sind nicht gesunden. Sie sind wieder Gewalt und Unterdrückung hier, gegen die sich Völker zu empören pflegen. Gebietet das keine Herrn und keine Knechte, keine Obrigkeit und keine Befehlende, keine Gerichtsdiener und keine Soldaten, keine Turkenmeister und keine Gefangenen, keine Zuchthäuser und keine Zuchthäuser, gegen was soll man sich denn gegen was empören? Hier giebt es keine Fremden, sondern Brüder. Hier ist Niemand der sagt: "Ich bin heute gast!" Sondern es heißt: "Du und Kinder sind heute gast." Niemand der sagt, "Ich bin," sondern "Du bist und sollst sein!" und der Höchste ist zugleich der Niedrigste und allen Knecht.

Liebe ist das Leben, das Wesen des geistigen und wiedergeborenen; Haß das eigentliche Leben des natürlichen Menschen. Er muß Gutes oder wenigstens zu sagen. Wahre Liebe kennt nicht wieder sein Haß. Er liebt nicht eines Gebrechen, sondern eines gefällt, und eines ist ihm gefällt, weil er seinem Nächsten schmeichelt und sein Nächster schmeichelt mit heuchelt, weil er ist sündlich, fleischlich, seinem Gesetz widrig, er

Mord.

Haß und Mord sind innig mit einander verbunden. Wer seinen Bruder haßt ist ein Todtschläger, Mörder. Mord ist ein Werk des Fleisches. Und jeder fleischliche Mensch trägt die Züge des Mordsinnes in seinem Angesicht. Nach ihnen zeigen die niedergebrannte Häuser und verheerten Lustbäume und die verwüsteten Felder, die Sittenmörder dieses Mord- und Mordbrennergeistes. Es ist dem fleischlichen Menschen nicht genug Haß zu hegen, sein Laster muß sich thätig zeigen wie seine Liebe, die nichts anders als schändliche Wollust ist. Nach allen seinen Handlungen eilend seine Heftigkeit kund, so kann nicht mit der Wuth des Lichts, Rache seine Zeit ist die Nacht, und sein begehrtester Wunsch ist, daß Finsterniß kommen die Verdunkelung seiner Welt, damit der Besinnungberaubte das Gefühl seiner Ohnmacht, seiner Verlassenheit, Scham und Reue stumm auf sich ein, und die Erinnerung an seine Schandthaten unsichtbar minder

nächst dem Tode der Räuber und Mörder. Wir haben nichts verloren durch ihre Grausamkeit, und können nichts durch sie verlieren, aber jene bewaffnete Hand bereitet schon den Tod. Ihre Freiheit stürzt sich selbst ins Verderben. Weil der Menschen unterjocht sind blos äußerliche materielle Dinge, sie aber ewig inwendig besitzen; denn kein Gebot kann sie nicht ansehen, denn es ist inwendig in uns, unter dem Gebiete seiner Macht.

Hier ist dieser Mordsinn nicht angebracht. Im Reiche der Friedenskünste können keine Mörder kommen. Im Reiche des Lichts kann kein Werk der Finsternis gedeihen. Der Mordgeist scheut ein Dunkel; weicht in seinem eigenen Hinterhalte und scheut das Licht des freien Angesichts.

Man hat auch viel davon erzählt wie gutmüthig, wie gastfreundlich die Leute in Amerika sind, und doch ist nie in der Welt, als sie findet sich in den vereinigten Staaten jährlich Familien oft nicht Brot und Unterhalt gehalten werden. Arme reich, groß und klein, sind angebaut von der fremdenden Menge, Häuser die kaum bezahlt können, vereinigen sich mit Mädchen von gleichem Alter und Bildung, formen Gesellschaften und Heirathen. Liederliche Taugenichtse reiten in Lumpen und Lasterhaftigkeit zu Grunde, junge Arbeiter sagen sich mit Bibelsprüchen und Gottesnamen für das Freiseyn aus. Trotz dem Lärmen der Lüderlichkeit und

der Verbindung

Laster Heimlichkeit Groll gegen einander, Hinterlist gegen alle wie Krieg gegen das ganze Menschengeschlecht. Und die sogenannten Geheimnisse der Freimaurerey erscheinen hier an der Spitze barbarischer Mordsucht und Grausamkeit und Verderben dem Reich der Freiheit. Am Ende der Tage sollt ihr sie erkennen.

Trunkenheit.

Dieses Laster ist so gemein, und seine Verabscheuungswürdigkeit, daß es die Welt des Menschenelends mit tiefer Schmach erfüllt. Ohnmächtig der Gesetze der Regierung, ohnmächtig der Vermahnung der Vaterlandsfreunde, und der Lehrer der Christen, kann immer noch nur sich gewisser Übel der Trunkenheit zu steuern, ohnerachtet aller dieser Gegenmittel geht das Laster der Trunkenheit mit verderbenden Schritten seinem Ziele. Alle diese schlechterdings unzureichenden Vorkehrungen beweisen, daß etwas mehr erfordert werde, die Plage zu dämmen, die sonst alle Laster in Bälde bringt, und ihre Folgen beschleunigt. Wie kommt es doch, daß Menschen Vergnügen darin finden, sich selbst der Vernunft zu entäußern, daß ihnen die Herrschaft übrig gelassen hat? Es scheint daß sie der Übel nicht zu viele finden, deren sie nicht die Mehrheit scheint sie zu vermehren. Gleichen vergnügselten Reiter setzen sie sich selbst den, der ihnen zu ihrer Glückseligkeit in den Weltlauf der falschen Bequemlichkeiten zu stehen. Wenn es wahr ist, daß jeder Tropfen destillierten Getränk einen unsichtbaren Einfluß auf die Denkkraft hat, und wenn wir die Richtung einer unsichtbaren Kraft erst sicher bemerken, daß die gebrannten Liquore, die in der Verminderung Maaßen verbraucht werden, in 30 Jahren hinreichend sein würden, die Hölle zu füllen, groß und tief genug für ein Stück von Land und Königreichen darin zu fassen.

Laster entgegenzutreten. Kreuzigung des Fleisches mit allen seinen Lüsten und Begierden ist der Text dieses Liedes. Fromm und heilig haben wir dieses Ziel nicht angetroffen, und weissgewiss, dass sie hier nie angetroffen sein werden.

Strophe I. Wenn der Name eines Lasters so verderblich ist, als nicht gross genug sein will, einen Menschen zu verschlingen, alle diejenigen, die dem Tode des Gerechten fröhnen und sich selbst für einen verlorenen Theil ihrer Bestimmung halten, mögen unter diese Benennung begriffen werden. Es sind die, deren Gott ihr Magen ist, es sind die Lasterknechte, die das besonders Gesetz gütig haben der Nahrung des Geistes vorzuziehen, welche Nahrung darin besteht zu thun den Willen des Himmlischen Vaters und sein Werk zu vollenden.

Es erfreut den Mutigen wie an Reise fassen, wenn das rasche und vollständige Werkzeug ist. Die Gaben dieser Form sind dem natürlichen Menschen zum Unterhalt, zum Genuss gegeben, und nur dieser Genuss um gute Gewissens gemacht werden. Das Leiden so ist der Trieb des gefallenen Menschen, sich der Güter so viel als möglich sich zu erhalten, sind also an und dass, und sich dem Genuss derselben kümmert wie sich der Weise befleissen muss.

Die Kluft zwischen ist ein deutlicher Zug in dem Charakter sinnlicher Menschen. Sorgen ist ein Werk des Fleisches, und es ist leider nur zu wahr, dass nicht nur der alte Rest des Heidenthums, sondern auch der geistige Theil der heutigen Christen den Trieb der Glückseligkeit in den Besitzen legt und den Gottesdienst des Magens

zum Zeitvertreib machen;

Wie traurig ist der Zustand dieser Menschen, selbst denen etwas für die Mittel besitzen ihren Leib, gut und Geist zu ehren, zu befriedigen. Selbst kann mich nicht enthalten aus Dr. Scotts eine Geschichte des Heliogabalus hier einen Teil zu übersetzen, die die Verwirrtheit einer schwachen Seele vorstellig darstellt. Richtet, sagt er, euer Augen auf den grossen Römer, auf den Kaiser Heliogabalus. Verdorben durch die sinnliche Begierde des Auges, das ist, durch die Vergnügungen des Körpers des Menschen einzige Glückseligkeit nahmen. Es beschämt sehr gänzlich zu sagen, bose es mehr als unsre Welt. Ganz Italien wird konsiert, ganz Asien beraubt um seinen Überfluss zu befriedigen; jede Region der Erde wird durchsucht, zuletzt Elemente [illegible] aufgesuchet um seine Tafel zu bereichern. Alles was die gütige Natur selbst und köstliches an Vögeln, Thieren, Fischen, Gewächsen hervorbringt, wird durch die Künste der geschicktesten Köche zubereitet und aufgetischt seinem Appetit zu reizen. Gemeine Begierigkeit, Gemütlichkeit und den köstliche Speisen glücklich nennen kann, Heliogabalus muss man sehr glücklich sagen. Die Unzufriedenheit in seinem Gemüthe bewies das Gegentheil. Einmahl ist er in Frage, er könnte nicht antworten, dass alle seine Vergnügungen Eitelkeit und nichtig sind. Manchmal grämt er sich weil Mangel an Essen in Gedanken seine köstliche Speise zu genießen.

of sogar drinken

ein andermal macht der einbrechende Geräusch der
Speisen, daß er sich übersättigt, und sich eine Reih
lungsübrechen und schmerzhafte Krankheit
zuzieht, und immer meint er sich, daß die
Speisen zu Ekel und Getränken zu bald vorüber
sind. Dieser Umstand bewog einen der vornehmsten
Kaiser mit seinen Leibärzten zu halten,
und in der Wahl über mangelnde Speisen seinen
Magen einen Schmerz zu verschaffen, damit er das
Vergnügen haben möge, manchmal so vielerley Sach
alle diese seine gegenwärtigen schmackhaften Vorgerichte
kosten zu können. Ein anderer Kaiser bat die
Götter um denselben schmerzhaften Anfall einen
Trockenheit von der Länge eines Tages Hilfe zu
verleihen, damit er das Vergnügen haben
schlingen desto länger genießen könnte.

Das Gesind dergleichen Begierden der Schlund
zieht es nicht. Wie haben nicht nöthig die
entfernte Region des Land und Lakonien
zu durchsuchen. Unser Land ist reich und fruchtbar,
und die Frucht die unser Boden trägt und
unser Schiff verhandelt, vermag der Hunger der
täglichen Arbeiten, und die Lust kostet der
Blume die Erfahrung genug, daß das sein,
wenn man ißet und trinket und gutes Muth
in seiner Arbeit, die einen Theil unter der Sonne
sein Lebenlang, dem Leibe sein Theil.

Berg nennt mir ein Buch, in welchem Gesetz über neue Land-Gesetze, sich in neuen Versammlungen versammelt, in neuen Familien sich niedet, und ist gabe auf jenen Verein die Verfassung des Hier nicht mehr zu finden ist.

Alle Bücher fangen ihre Nahrung und Christen der alten Pflanzenarten, verdanken ihren Verfassung und Wachsthum dem Fleische. dem verderbenen Geschlechte, der nicht das Verderben genügen kann.

Wenn es etwas ist das Christ der Pflanzenarten, ist, wenn es etwas ist, das es sein Werk ist das Werk des Teufels zu zerstören, so ist es gewiss, dass es sie mit seiner Macht ganz unfähig ist, so die Pflanzenarten zerstören und das Werk des Teufels zerstört hat.

Wenn es etwas ist, das Christ zum andernmal erscheinen soll, so sind Sünde, denn die auf ihn warten, so muss er zum andernmal erscheinen sagen, denn der Berger in dem erscheinen Ziel ist ohne Sünde.

Wenn es das Geschäft Christi ist sein Volk selig zu machen von ihren Sünden, so muss es geschehen sagen, denn sein Volk ist selig, frei von Sünden. Er hat sein Volk selig gemacht von ihren Sünden.

Lasst sehen, wie sie alle zusammenhängen, die Werke des Fleisches, wie sie alle aus einer Wurzel entspringen, wie jeder Apostel den Anfang mit dem schändlichsten Laster der Heiden macht, und seine Liste so nicht zu Ende

bis zum Anfange derselben zurück sieht. Denn die erste Rose, die nimmersatten Gier der Schlange, der Eigenliebe, die nur für sich selbst besorgt ist, ist Laster. Aus ihr der Hydra des Neides der erste Kopf zum Laster, Lastern verleitet die Nahrungsstiefe, unersättliche Habsucht, sorgenvolle, der unruhige Durst nach Geld den Baum zu verschaffen, und zerrissen nach der Flucht. Die Wunder Heilung derselben sieht auf und nach zum Durchbohren Durchbohren entreißt den Geist unter dessen Zucht der Christ steht, an die Rolle der reißenden Verwandlung tritt die Leidenschaft, die sanfte Liebe erlischt, entsteht der wüthende Mordsinn, diesen begleitet Feuriger, brennender, Durst. der Durst des Einzelnen kann nur wenig schaden, er braucht Gehülfen, die sich mit ihm zusammen rotten. die Verbindung lasterhafter Rotten entsteht aus der wechselseitigen Achtung, Liebe, und Einstimmung, diese sind nur Früchte der einen tugendhaften Vereinigung, einer. die Lasterhafte Rotten vollbringt schändliche Zerstörungswut. Zerstörungswut erwächst nicht einer einzelnen Leidenschaft, sie bricht öfters aus einer kleinen Zunke des Zanks entzündet sich der zürnenden Einstimmung Zorn. dieser rast in der Einzelnen Brust und setzt mit Erbitterung der Schmerzen Wohlstand des Anderen, und die verschiedene Verbindung der Zorn u. Zerstörungswut erzeugt den schwefelgelben Neid gebürtig der Hölle, Neid dieser, erzeugt nicht nur seinen eigenen Lasterstein, sondern bereitet sich mit schädlichen Lasten einen der Gelegenheit Abscheu zu sein, dieser einem verschwender Laster. dieses

ist die Bedeutung Artikel an der sich Heiligkeit anknüpft
Abgöttische Heiligkeit zu stiften sie sich selbst, sich nach Gefühlen
unter den Geistern des abgewandt, und Bild, und
Statuen zu stiften, mit der Hölle im Bund. Die schädlich.
Gebärden dieser Verbindung sind zweierley. Zum
Reich der Lüfte, ist der große Wahlfürst, der erwünscht
Freund Gottes und der Menschen, der Mächtige; so
wird im Reiche der Finsternis, der große Lügenfürst
verehrt mit verschiedenen Abgöttereyen. Wie im
Reiche der Lüfte, hinter der sinnlichen Hülle der Geister
Gottes sich alles heimlich und fein versteckt, so zeigt sich
die abgöttische Verehrung des Lasters in Unzucht. Die
Hölle hinzieht wird offenbar durch Hurerey.
Ehebrechen und Huren hingegen sich nicht lange
mit dem Genuß sündlicher Geschöpfe, ihrer eigenen
Gattung, die Wollust reißt in kurzer Zeit durch der
Zucht, die Lüge Netze bürgerlicher Ordnung ein, und
sättigt sie rasend Begierde auf Kosten des sündlichen
Friedens in Ehebruch.

Hast wie doch also können neue Gesetze und Ordnungen anstalten nützen, so lange der Mensch selbst gleich bleibt, und sein innres neues Evangelium aufsteigen?

2 Sagen ist erschienen der böse Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre. Wie, durch Gesetze, durch Ordnungen, durch Lehren und Predigen? Nein, sondern daß er die Macht nehme dem der das Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel, dem Grund u. Ursprung alles Übels, daß er den Anfang machte das Übel in die Welt mit seinem Lügen und Begierden. Dadurch daß er uns

Evangeli setzte ihn seinen Nachfolger, und Hirtsknecht
Jesu Christi sollten.

Der die Gewalt des Todes hat das ist der Teufel,
der die Macht über Tod und Leben hat das ist
Christus.

Die Gewalt des ersten ist ein ungerechter, unrechter,
und wie ich gesagt habe, seine Werke, das die Werke
des Widerchristen sind seine Werke, sind offenbare Werke
des Todes und der Finsternis. Wo solche Werke
angetroffen werden da herrscht der Teufel, und
wo der Teufel herrscht, da kann Christus nicht sein,
wo Christus nicht ist, da gibt's keine Christen,
denn wie stimmt das Licht mit der Finsternis,
wie stimmt Christus mit Belial, und wo Christus
nicht ist kann er die Werke des Teufels nicht zer-
stören.

Der die Macht über Tod und Leben hat das ist Christus.
An der Bedeutung dieser Macht mögt ihr, ist er-
kennen. Christ seine Macht die die Werke des
Teufels hat zerstört hat seine Macht, sage ich, nicht
seine Gewalt. Der Teufel ist Gewaltig, und sein
gewaltiger Arm hat bisher sein Reich der Finsternis
unterhalten. Gewalt ist irrdisch, sein Herr-
schaft gründet sich nicht auf Gewalt, sondern auf
die Macht der Wahrheit, der Überzeugung, seine
Herrschaft ist über Geister, er sticht nicht, wie
der Teufel muß seinen irrdischen Arm und seine

[illegible] Christenheit, [illegible] bestehen, [illegible] Geister
nach Gefallen [illegible] freudigen Beyfall gegen
[illegible] und Laster, und also [illegible] erscheint
mit seinem [illegible] Worte, da [illegible] verschwinden
die Werke des Fleisches, der Lüste und des Unfalls
wie ich hier sehen könnt.

Wo Christus Herrscht, müssen alle [illegible] Herrschen,
weder die Welt noch der Teufel kann [illegible] seine
Herrschaft Zwang anthun. Daher die Absonderung
von der Welt, die in Liebe liegt, daher die Scheidung
der Christen von den Heiden.

Wo daher, die ihn erwartet, der Sieg Reich Christi und
geistlicher Herrlichkeit beyde, ihr wird, dem sein [illegible]
nun ist alle weltliche Pracht und Lust verschwunden,
der Welt gebricht, und die Eitelkeit [illegible]. Da [illegible]
der Welt gebricht, und die Eitelkeit [illegible]. Da rebellischen
Sinn [illegible] ein Zimmer [illegible], der sich seinen Lohn
[illegible], und den Geschossen dieser Zeit [illegible] ein Festhalt.
[illegible], und in Evangelium [illegible] alle [illegible] Systeme
von Völkerbeglückung über den Haufen. Und so weit der
Himmel von der Erde ist, so weit sind die Gedanken der
Herrn entfernt von den Gedanken der Menschen.

Die Herrschaft Christi hat mit Zerstörung der Werke des
Teufels begonnen, und erreicht nicht eher ihr Ziel, bis der letzte
Feind überwunden ist. Nun sagt mir wie gesättigt durch
diesen neuen Zuwachs, worin ist kein Ehebrecher, kein
Geiz, keine Unreinheit, kein Ungerechtigkeit, kein Selbstsüchte,
kein Abgötterey aufgehäuft, kein Gaukler, kein Feind,
kein Hader, kein Mörder, kein Neidischer, kein Zorniger,

kein Zanken, kein Zwietrachtstiften, keine Rebellen, kein Hassen, keine Mörder, keine Freudenhölle und keine Hunde gibt." Sollt ihr nicht es müsse da gut wesen sein, und ein angenehmer Ort um Gutten zu bauen! Und nun ihr alle, die ihr eigne Ehr, Ruhe, Gemütlichkeit dem Kreuzel machet, Lebewohl verzieht, bleibt weg von hier, denn Ihr findet hier nicht für einen Platz mehr.

Ihr denen Vater, Mütter, Weib, Kinder, Freund und Verwandter ist lieber sind denn die Nachfolge Jesu, bleibt weg von hier, denn fleischliche Verbindungen gelten hier nichts.

Ihr verwandter Freundväter und Freundmütter, bleibt ihr ihr einem Mammon mehr liebt als das ewige Gut, bleibt weg von hier, denn hier liegt nun die Hütte für den Himmel auf, denen keine Viehe aufzugeben, und bei einer Mutter sonsten auch Arbeit mehr.

Ihr ehebrecherische Seelmörder bleibt weg von hier, denn Gott nicht auch nicht, denn alle die gottlosen Sünden müssen hier abstehen abstehen, und jeder empfängt nach dem er gehandelt hat.

Ihr stolze aufgeblasene Narren bleibt weg, denn hier wendet ihr zum Fluch und Hergernis der Leut.

Ihr Heiligenbetbrüder, Priester und Lager, die ihr mit eures Communion dem unbekannten Gott dient, bleibt weg denn sie will das Himmel gesammelt wie ein eingewickeltes Buch.

Ihr die ihr so besorgt seid für die Fortpflanzung des Menschengeschlechts und Gottes Gebot, sagt freudiger und bemerkt euch der wandelt nun einen andern Weg zu

fältigen, bleibet stag der Herr dem nach den Verlangen
und Dingen der Zeit, die selig sind die Leiber
die nicht geboren haben und die Brüste die nicht gesogen
werden. Sie und ist das Ende der Welt gekommen
und die Welt Gottes ist ihr Herr denen, die den
Fürsten dieser Welt ihren Befehl abgetragen haben.
die Kinder dieser Welt freien und lassen sich freien,
die aber die würdig gerechnet werden dieser Welt zu
erlangen und die Auferstehung von den Todten,
freien nicht und lassen sich nicht freien.

Ihr Vergnügter und Feigen, denn nach an den Ehe-
den Menschen denn an der Ehe die von Gott Gott
gelegen ist, bleibet stag, denn und fertet und
verachtet die Welt, Ihr traut Gott nicht, und
Unglaube ist der sich auf Menschen verlässt und
fällt fleisch und seinem Arm.

Ihr Lügner die ihr müsst werden von der Wahrheit
Zeit zeigt bleibet stag, denn ihr könnt ihr nicht
verbergen, die Lauge muss Gottes mag auf eure
Heimlichkeit kommen, aber eure Falschheit wird am
Ende offenbar werden und ist vergebt nicht
dem Verräther Judas hingehen an seinen Ort.

Ihr reichen Schelme, die ihr euer Lebenstage
sagt und wisst, denn Gottes das Gott euer
Gleichnis übersehen werde, bleibet stag, denn
die die Welt Gottes soll nicht eingehen dagegen
ein Gammenal.

Alle diese Dinge gehören unter diejenigen, die ich hier nicht gefunden habe.

Was machst du, was wird meine Mutter dazu sagen? Darf ich mich zurück zu euch in die Welt von der Entsagung, denn sage ich, nicht mehr haben will mit hineinzutragen beschließen, denn sage ich: Mutter hier ist dein Kind. Ich will gern und willig Kampf beschließen. und unter unsere gemeinschaftliche Klage um die dem die letzten Tage ihre Hoffnung Hoffnung hier in Frieden beschließen.

So viel von dem was ich hier nicht gefunden habe. Im Fortgange will ich euch nun noch sagen was ich gefunden habe, durch welches ich der Freiheit des Christen.

Christian Rothfelder.

I have endeavoured to give
upon the Texts explanations
Our Work is not to moralize but
to destroy the works of the devil
in ourselves, in how far we
have succeeded in this work the
foregoing statements may show.
In this operation we are guided
by the spirit of Christ, and that spirit
it must be, for who else could have
accomplished this work of destroying
evil to such a degree.

Unzucht

Unzucht oder Geilheit ist der Gegensatz von Keuschheit oder Zucht. Es bedeutet den Hang zur fleischlichen Vermischung in einem starken Grad. Es ist eine so mächtige, schmutzige Neigung, daß sie schon der vernünftigsten Haltung, als Bilder, den Worten eine Art und Ordnung, einen Art Laster, zugeschrieben wird. Ein Beispiel dieser schändlichen Geschichte hat uns Gelegenheit an den Lichtgestalten Thiere zu beobachten. Geilheit scheint in dieser Haltung von Geschlechten beständig zu reden, und treibt sie beständig zu Verbindungen. Zucht und Mäßigkeit scheint ihnen unbekannt und ein sicherer Instinkt treibt sie zu unmittelbarer Befriedigung ihrer Lüsternheit.

Unzucht ist ein Werk des Fleisches. Seine eigentliche Mutter ist Geilheit. Sie ist beständig lüstern und immer lüstern, nie befriedigt. Indem ihre Gier strebt nicht immer zur unmittelbaren Befriedigung dieser sinnlichen Triebe. Manchmal, wenn sie nimmt sie einen längeren Umweg auf andern Genüssen, welche, damit gereizt an sich zu demselben zurückführen. Dazu zeichnen diese Unterschiedlichkeit erscheinen in dem Kind sowohl als in dem Erwachsenen. Der Knabe gibt einmal bittet den Kind einen Apfel und den andern Tag seinen kleinen Arm kleidungen unterstehen Kriegen erobert die Stadt, und erinnert sich an die Macht fesselt den Mond zu bekriegen. Es ist dieselbe unersättliche Gier welche sinnlos verschiedene Art zeigt. Die beständige Neigung der Weltlust der sinnlichkeit beständig stimuliert treibt, und ihnen nie Ruhe für ihr Herz gönnt.

Dieser unersättliche Trieb kennt keine Schranken bei seinem Begierden. Nichts ist heilig genug, es zu befriedigen. Es gehorcht keinem Gesetze und ist am wenigsten dem

geschaffen Rechte der Freiheit für sein Handeln verloren.
Dafür ist die Hoffnung für Tauglichkeit und Gut
Vorgeburt so lange dieser ganze Vorgang sein
Ziel erreicht vorgesetzt.

Wer sorgt sich um Menschen das Leben kennt,
Wo lange er die Ketten zu fassen fühlt.
Wo lange er glaubt an die goldene Zeit,
Wo das Recht des Guten wird siegen.
Das Recht des Guten setzt ewig Recht
Nie wird der Feinde sein verlangen
Und entblößte ihre nicht in der Tiefen Frei
Recht weicht ihre die Freiheit auf der Erde nie.

Versuchte einmal ob ihr den ganzen alten Trieb
des Fleisches unterdrücken könnt. Ihr mögt seinen
Übergriffen wehren. Ihr mögt seine Wirkungen
unter den Mantel eines sittlichen Betragens
stellen, seine geheimen Regungen hören wie
auch seine immer Reize sich fort auf Reiz und
Lüge zu wirken dem

Geist der Menschen ganzen Leben
Einen Nachteil Preis gegeben,
Dessen Name Unfreiheit ist.

Seine lauschende Ohr zeigt sich von Zeit zu Zeit. Es
mag sich für eine Zeit lang leidend verhalten, seinen
edlen Leidenschaften den Geist betäuben, allein sein
ewiges Siegen wird mit wunderbar Kraft gewiß
stören und trotz alle den Einredungen der Gegner
seine Befriedigung fordern.

Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit, Gottseligkeit, immerwährende Furcht. Traurige Erfahrung hat bestätiget, daß sie nicht genug eingeschärft werden kann. Denn wie sie, so auch mit mehrerm Gewalt niederdrückt. Hat die grausame Tyrannei Fürsten und Völker. Hat die Bande der Redlichkeit und Treue zerrissen, Ehrsüchtige Ungerechtigkeit entehrt unter dem scheinenden Namen der Gerechtigkeit. Hassen der Mitmenschen unter Hohen und Niedern. Hassen die ungerechte Last der Abgaben. Hassen den fürchterlichen drückenden Namen in Friedenszeiten. Hasse die niederen Kunstgriffe, neue Erfindungen zu begehen. Hasse der Menschen Anmaß, Neuerung der Vergnügsamkeit getriebenen Volkes.

Ungerechtigkeit oder Gottlosigkeit ist ein offenbares Laster. Verborgene Laster suchet der Sünder seine gesamte Ehrbarkeit zu bergen, und sie unter der Maske der Frömmigkeit zu halten. Dem Verabscheuenswürdigen Laster der unsittlichen Gleichgültigkeit kann. Seine guten Gedanken nimmer dienen. Es kann nicht vermeiden, daß Gastfreundschaft andern Begierden nicht Platz geben. Es ist heilig, es kann nicht, es scheint. Wenn dem, wenn er unfähig ist, sich selbst, sowohl des Geistes Gaben zu überlisten, und die Zerstörung

Ich hab unrecht gethan, und kann nicht sagen
ich habe recht gethan. Dein Zeugniß ist falsch.
Aber der H. Geist ist gewiß, ich weiß unwiderleglich
gewiß, ich zeuge mich so dem Herrn, die ich
selbst unrein und fleischlich bin.

Wie ist die Versuche, wenn ich den Geist
hier nicht ungetrosten habe.

an den Vorstand der
Brüdergemeine
in Neuwied.

2ter Brief.

Ulmerville, den 1825.

"Schreibe was du gesehen hast!" Offenb.

Gruß von den Arbeiten des Kleisses, welche die Welt vergisset, und von denen der Fluch über der armen Menschengeschlecht ruhet. Was könnte wichtiger und erquickender als sie hier und überall zu finden? Jedes meiner ersten Briefe zeigt uns Jesus als einen Freund und Heiland, der Fleisch, und der diese Quelle ihrer Rettung gegeben hat. und dass der Tod und die Hölle in der jüngsten Stadt geworfen sind.

Darum, die Marke des Fleisches habe ich nicht gefunden. In diesem 3ten Briefe will ich euch nun einen Vorschmack zeigen, was ich gefunden habe, und zwar ist es die Frucht des Geistes, die der Apostel hier nennt: als Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit.

die Laster in den vorigen Briefen genannt werden, Werke des Fleisches genannt, die gegenüberstehenden Tugenden heißen nie Frucht, oder Frucht des Geistes. die ersteren wirkt das Fleisch, die anderen wachsen durch die Geist. die ersteren haben ihren Ursprung in der verdorbenen menschlichen Natur, und gedeihen schnell durch die Wirksamkeit unreiner Geister, die anderen brauchen lange Zeit zum wachsen und gedeihen, die ersteren schießen oft plötzlich gleich giftigen Pflanzen in einer Nacht auf, die anderen zeigt langsam der aufmerksame Freund des Menschen Geistesreichs, darum heißt die Frucht, die Frucht des Geistes, weil sie und die anderen Werke, Werke heißen des Fleisches, des sündlichen. sie weist in das Reich Gottes gehören. Wo diese Frucht ist, da herrscht der Gott dieser Welt, der Fürst der Finsterniß, mit seinem Gefolge, da ist die Hölle.

Auf der andern Seite, wo die Früchte genannt werden, da wird angezeigt, wo er ist der Geist Gottes, da ist Gott und alle heiligen Geister mit ihm gegenwärtig. Da ist das Reich Gottes, das himmlische Jerusalem, da sind die Engel Gottes, ein Heer Gottes unter den Menschen, mit einem Wort, da ist der Himmel.

Von den Werken des Fleisches wird gesagt, daß sie offenbar seien, und jeder leicht erkennt werden. Dies ist nicht so offen der Fall mit den Früchten des Geistes, die anfangs erscheinen mit Gewalt; sie haben es nicht nöthig und gehören in Stillen. Leser sind ganz leicht diese Früchten zu erkennen.

Ich hatte jedoch einige Zeit zur Untersuchung, und ich sah, ich war nicht aufrichtig blind ist, mußte in dieser Zeit fast einige Entdeckungen machen.

Es merkt mich daß ich mich Gedanken über sich und jenen Bibelausleger, daß ich meine Meinungen meinen Glaubensgenossen, oder Lehren mittheile, andere haben sich schon lange vor mir gethan, diese Dinge geben blos Anlaß zum nachsinnen und speculiren, sie beschäftigen blos den Witz der Schriftgelehrten, dem nützt Lesen, Thun Noth ist; Ich merke was du gesagt hast. Mein wahrlich gesagt und gehört habe, erkenne ich erfahren und empfunden habe, das will ich schreiben, und ich wünsche daß jeden von uns die Frucht unsers Zeugnisses sich gemacht habe. Und zwar ist sonderlich

die Frucht des Geistes Gottes, Liebe. Obschon was Liebe ist, es ist mir Liebe die Eltern sie ihre Kinder oder der Kinder für ihre Eltern, für ihre Verwandte, Freunde, Wohlthäter, Gönner u.s.f. dann das ist mir noch dem Allgemeine. Es ist mir Liebe der Gastfreyheit, dem dieß ist Wohlthat. Auch ist es Liebe Gottes, die sich durch Lehrer, Prediger, Vorsteher und Predigen d. Predigtamt offenbart, dem die Welt erhält

nichts von Gott. Es ist nicht Liebe mit Worten bloß, denn das ist Heuchelei, noch Liebe für die Personen, denn das ist Parteilichkeit, sondern es ist ungeheuchelte Brüder- und Nächstenliebe, gegründet auf die bisherigen Eigenschaften, die in ihrem Wandel sich offenbaren. Daran wird jedermann erkennen, daß sie meine Jünger sind, wenn sie Liebe, diese Art Liebe, unter einander haben. Diese Liebe trachtet zur Selbstverläugnung, denn sucht hier niemand das seinige, Güter, daß sie sein seyen, sondern es ist ihnen alles gemein. Diese Liebe übersieht kleine Schwächen, sie will sie immer verdecken mit Barmherzigkeit. Diese Liebe sorgt nicht für sich selbst, sie will geben alle die Fülle. Diese Liebe findet mehr das Gute in andern, darum wird jedes Talent hier entdeckt und gehörig benützt. Diese Liebe macht alle Lasten leicht, darum hört sie kein Klagen. Diese Liebe wacht, darum schlafen alle Sünden. Diese Liebe giebt Muth und Vertrauen in Gefahren, darum giebt sie kein Verzagen, denn furcht ist nicht in der Liebe, denn reine Liebe treibt alle Furcht aus.

Diese Liebe versöhnt Menschen und allen Nationen, trotz dem Unterschied der Farbe oder der Gesichtszüge in einen großen Bund. Gegen den Welt- und Sittenverderber muß sie, denn diese Liebe ist unmöglich denn der Bösewicht die Rechte bei brennender Gefahr sich enger zusammen dringen, ja seine Verfolgung unter Segen und Dank der Feinde nicht fahren zu lassen.

Zeit. Diese Liebe wacht über einander Sünden; sie straft den Nächsten in Treue und bei Feindschaft über ihre Zöglinge, und bestraft sie in ganz geistlichen Leidenschaften, die uns Elend machen. Hier ist ab gestellt der Zorn, diese verfeindete Mauer und Abtheilung der Völker, denn unter ihr mögen über die Zäune

die es gänzlich liebt, ein rauhes Wort, eine gefällige Wahrnehmung, ein kleiner Widerspruch, kann eine liebende Seele nicht erschüttern, vielmehr erwächst daraus in ihr neues.

Es ist seine Liebe, die den Reid verbannt, welcher Laster das mit gewachsener Strenge sich anmaßt sich selbst zu bestrafen, denn es ist unmöglich sich über das Glückseligsein anderer zu grämen, die wir aufrichtig lieben, die beglückt auch, denn aus dem reinsten Quelle des Wohlwollens aller bittere Gefühle gegen die fließen, die es zärtlich liebt, müssen aus Glückseligkeit seinen eigenen Freunde ist.

Sie ist, welche die unselige Leidenschaften der Eifersucht und der Begierlichkeit unterjocht, denn es wollte wohl über das, was jenen gefällt, die es liebt, und deren Glück sein eigenes ist, der wollte wohl die jenigen berauben, denen es Genuß in geistlichen und sinnlichen Gütern zu bringen wünscht. Es ist seine Liebe, die den Besitz des Wohlwollenden als Überfluß erscheinen läßt, denn wer unter Brüdern und Schwestern lebt die er aufrichtig liebt, kann diese so wenig und so wenig mehr als sich selbst vorenthalten sehen.

Diese Liebe befreit uns nicht nur von unseren eigenen bösen Leidenschaften, sondern auch von denen Anderen. Gleich der süßen magischen Stimme der süßesten Musik soll sie die Macht, die Kraft in der Brust des Wahnsinnigen zu zähmen, stürmische Herzen zu besänftigen und verwirrte Geister zu lenken und zu ihrem Wohlgefallen. Ihre Milde ist ihre süßeste Frucht, ihr gelassenes Antlitz Ruhe, ihre Aufmerksamkeit und gefällige Unterredung; ihre Bereit-

willigkeit jedermann wohlzuthun, ist der einzige Zweck, die übele Leidenschaften des Herzens niederzuschlagen. Er schützt sich vor allem Argwohn. Er schadet niemand, und vertheidiget sich vor den bösen Zungen. Denn wer kann den fassen, der alle Menschen liebt? der immer bereit ist wohlzuthun? Wo ist der Verfolger, wo ist der Neider, der Gift genug in seinem Herzen finden kann einen Menschen feindlich anzugreifen, der aller Menschen Freund ist?

Viele Christen haben nie von der Wunderkraft dieser Liebe, Feinde zu überwältigen, und sie in Freunde zu verwandeln! Ihnen ist ein rauher Mann und stets zornig gegen seinen Feind, der stets, wie einst Abraham, ihr Freund, Gastfreund und gastlicher Empfänger? Ihnen aber ist jeder entgegen und hasset sie, und sind sie den Feind und Hasser sie, und sie meinten. Paul war mit mörderischem Hass und Neid gegen David erfüllt, der stets wahrhaft Gastfreundschaft übte, und Saul verfolgte ungerecht.

Ist das dein Name, mein Vaterland? du bist gerechter denn ich, sprich sie haben Ursache und ich ungerecht gegen dich gehandelt.

Diese Liebe lehret uns den rechten Gebrauch von den Segnungen unsers Gottes. Unter der Vorstellung der Liebe, sind sie wahrhaftig gute Reinigkeit empfehlt. Sie ist eine immerquillende Schutzmauer für Nothleidende, eine ewige Quelle des Trostes für Betrübte, ein Schutz der Verfolgungen für Unschuldige, und Zeugen voll Muthes und Eifer für wenige Feinde.

Liebe heiligt jede Handlung und verwandelt in Tugenden alles, was sie thun, denn es ist unsere Pflicht und Liebe zu seinen Brüder und Nächsten Schwierigkeiten zu unternehmen und Gefahren auf sich zu setzen. Es ist unsere Pflicht wenn jemand, und dem Teufel andere zu verleiten Liebe selbst Beleidigungen zu verbieten. Es ist unsere Höflichkeit, wenn Herzlichkeit Aufmerksamkeit sich in herzliche freundliche Worte und gefälligen Handlungen zeigt. Es ist unsere Pflicht Gerechtigkeit, wenn man den Nächsten als sich selbst betrachtet, und so behandelt wie man wünscht und behandelt zu sein. Es ist unsere Pflicht Wohltätigkeit die uns den Nächsten versorgen heißt. Es ist unsere Pflicht, der seine Liebe Heiligung und das Gewissen rein Ruhe bringt. Es ist gegründete Hoffnung, welche uns den wichtigen Grund der Liebe nicht, der uns nicht. Es sind äußerliche Almosen die nicht nur die Hand sondern das Herz verrichtet. Es ist ein angenehmes Opfer, welches Gott heilige Feier der Liebe anzündet. Es ist gesetzliche Handlung, die ein Herz opfert das rein ist, wie das Blut zu dem es betet. so mit D. Gott.

Wie rein ist diese Liebe, sie muß sein sich selbst wild oder sonst, sie muß nur um sich selbst und gut und diese wärmende belebende Kraft auf jeden Leben übertragen. Sie soll nicht geben als Liebe, nicht so sondern als Gegenliebe, Gottes. Gute Liebe sein sie ernsten Ernst und sind sie nur um Lust dem Nächsten soll.

Wie vergänglich diese Liebe, die oft in einigen Jahren Geschlechter alle Züge gewinnt, sagt, daß Natur sie so grausam bestraft hat, die Liebende Paare beständig und den Gatten, und gibt den Frauen einen unwiderstehlichen Reiz. Sie bedarf keiner Wortgepränge, keiner äußern Zierde, keiner studierten Mienen; ihre Wirkungen bekräftigen sich gegenseitig. Durch sie selbst wird sie vervielfältigt. Sie sind Bruder und lebendiges Abbild der vereinten Liebesflamme. Sie erquickt in der Nähe wie in der Ferne, sie stärkt durch tausendfache Kräfte, und hat Mittel die stille immer neue und mitzuteilende Freude sie schafft aus der Unendlichkeit der Liebe. Gott.

Wie mannigfaltig ist diese Liebe! sie zeigt sich in Kleinigkeit und Bedeutlichkeit, sie regt sich in Blumenduft wie in Worten. Sie weiß mit dem Unterschied der Geschlechter, die anerkannt werden müssen umzugehen, sie zeigt die gesammelten Reichthümer des Weibes zum Besten Allen. Sie ist immer weise Regierung und hat immer mitzuherrschen. Sie gibt allen den höchsten Reiz, und wo ein Herrscher strauchelt ist sie immer bereit zum aufhelfen.

Wie verborgen ist diese Liebe! sie beherrscht doch meist erst die Zeit sie mit Gegenliebe gesehen. Sie besitzt ihren Preis und übt sie nicht sie ein Vergnügen, sie lockt den Gatten, den Kinder in ihren Umarmungen, sie kämpft mit dem Schicksale selbst, sie schmeichelt dem Eifer der Nachstellung, oder